



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweyter Punct. Von der Meynung und Vorhaben der Liebe.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

storia aber unserer Zeit versichert / daß Philippus
 der 3. König in Spanien vor seinem Todt gesagt
 habe: Ein König seyn / dient zu nichts; als in
 dem Todt grosse Beschwehrnuß zu haben. Lieb-
 ste Seelen; diß könnet ihr auch kecklich sagen von
 allen Ständen / Aemtern / und Hohen Würden;
 absonderlich von denen / in welchen die größte Sün-
 den begangen werden. *Quarum usus in crimine,
 precium in morte numeratur. Chrysol. Serm. 114.*
 Ihr werdet sehen / daß die Welt mit denen nur
 spielt so solche besitzen; die Welt reisset ihnen die
 Scepter hinweg / sie damit zu schlagen; je mehr
 Sünd und Laster sie begangen haben; je empfind-
 licher seynd ihnen die Streich / welche sie empfan-
 gen. Aber ach! vielmehr Ursach haben sie / sich vor
 dem erzürneten GOTT zu fürchten / welcher ihnen
 an jenem grossen Tag die Scepter aus den Händen
 reissen wird / sie darmit in der ewigen Unglücksee-
 ligkeit zu treffen. O liebste Seelen / wie erschrock-
 lich / und wie hart seynd diese Streich! ach erwe-
 get nur wohl die schwähre dieser Hand.

Zweyter Punct.

Von der Meynung und Vorhaben der Liebe.

Notas facite in populis ad inventiones ejus.

Isaia 12.

Machet seine Anschlag unter den Völkern
bekandt.

Die Victori ist gewonnen liebste Seelen; die
 Lieb hat abermahl überwunden / in deme sie
 durch List und Behendigkeit so viel vermögt / daß
 alle Instrumenten des Schmerzens zu ihrem Vor-
 haben

haben und Unterfangen dienen müsten / dann der
Schmerzen selbst hat IESUM zu einem König der
Liebe gemacht; in deme er ihm den Purpur Mantel
die Dörnerne Cron / und das Rohr als einen Scep-
ter gegeben hat. Ey so lauffet dann herbey geliebte
Seelen / und eylet denen Ceremonien seiner Er-
nung beyzuwohnen. Kommet / IESUM zwar nicht
mehr als einen König des Schmerzens zubetrach-
ten; sondern als einen König der Liebe. Kommet
dann / und schencket ihm ewere Herzen zu einem
ewigen Liebes-Opffer bringet den Purpur / die
Cron / und den Scepter herbey / so wird euch die
Liebe auß diesem dreyen Stücken erweisen; daß all
ihr Vorhaben und Meynung nur allein gezeihet
habe / IESUM zu einem König der Liebe zu machen.

Das 1. Zeichen des Königs der Liebe ist der
Purpur.

Nehet liebste Seelen / wie IESUS auß seinen
Schultern den Purpur traget. *Quis hoc fecit?*
Fragt der H. Bernardus *Serm. 14. in Cant.*
Wer hat diß gethan? Wer hat IESUM also kö-
niglich gezeihet? und er antwortet gleich darauff.
De Deo triumphat Amor; Amor affectu potens.
GOTT wird von der Lieb über wunden: die Lieb
ist mächtig / Ja viel mächtiger als die Verbö-
nung / Berspehung / Geißel und Dörner. Die
Lieb will / daß alle Menschen ihre Herzen diesem
König Opffern sollen. Diß ist die Meynung des
H. Laurent. *Iust. In fascic. Amoris, Clamant spu-
ta, irrisiones ac verbera, & super omnia, Amor, ut
toto corde diligatur, qui tanta ac talia dignatus
est perferre.* Damit dann dieses lieb-volle Ge-
heim-

heimbnuß in dem Glauben befestiget werden. O meine Seelen / so verfüget euch zu Jesum ewerem König / und fraget ihn mit Isaia: Quare ergo rubrum est indumentum tuum. c. 36. Warumb mein König / ist dein gewand Roth? so wird er euch wider mit diesem Propheten antworten: Ego propugnator sum ad salvandam: Ich bin ein beschirmer zum Heyl: eod. cap. Euch zu erlösen / gehe ich hin zum Streit mit der Liebes Liberrey bekleidet; weilen ich ewer König bin: S. August. de catech. redib. c. 4. Si amare pigeat, saltem nunc redamare non pigeat: Wann es euch zuvor schwehr gefallen / mich zu lieben; wird es euch wohl hinsühro nicht zu wieder seyn mich zu lieben / Nach dem ihr genugsamb verstanden / daß ich in der Warheit ein König der Liebe bin.

Die Könige tragen zwar den Blutfärbigen Purpur-Mantel / darmit anzuzeigen / daß sie bereit seyn / ihr Blut zu vergiessen zur Beschützung ihrer Unterthanen; weilen sie Vätter und Schütz-Herrn ihres Volcks seynd. Aber es ist gar rar einen König mit seinem Blut gefärbt zu sehen: Man sihet zwar sehr viel / welche mit Lorber-Kränzen gecrönet seynd / aber solche Triumph-Zweig seynd nicht durch ihre eigene / sondern durch die Hand ihrer Kriegs-Officirer abgebrochen und gesamblet worden. Sie tragen wohl den Purpur / aber dieser ist nicht in ihrem Blut / sondern in dem Blut ihrer Soldaten gefärbet worden. Das also diese Farb / welcher nur der Tapfferkeit zugehöret / mehr ein Zeichen des Glücks als ein Würckung und Effect ihres courage und Heldenmuths ist. Ich aber / sagt unser geliebte Jesus / bin ewer König / weilen ich ein König

nig

nig Himmels und der Erden bin: Ich bin ein König voller Liebe / weilen ich den Purpur nicht ebenter truge als da ich mit Wunden und Blut gang bedecket ware; und diß alles / Propter nimiam charitatem, aus übermäßiger Liebe / die ich zu euch truge.

Propugnator sum ad salvandum: *Isaia. cap. 63.*
 Ich bin ein beschirmer zum Heyl. Ich Streite euch zu erlösen. O liebste Seelen laßet uns diese Wort nur wohl erwegen / welche Krafft genug haben / unsere Herzen zuerweichen. Ihr wisset / daß unser Heyland pur allein nach diesem End gezihlet hat; uns zu Lieb / und uns zu erlösen / ist er Mensch worden: *Factus est homo Deus, ut homo fieret Deus. S. August. Serm. 3. de Nat.* **G**ott ist Mensch worden / damit der Mensch gleichsamb ein **G**ott werde. *S. Bernard. Serm. super missus, 4.* Natus, qui moreretur; datus, quod vita nasceretur. Er ist gebohren / damit er sterbe; er ist darumb beschnitten worden / Und der Nahmen **J**esus so gar / hat ihn Blut gekostet; Neque enim meus ille Jesus nomen vacuum aut inane portat. *Serm. 4. de Circ.* Dann er tragt den Nahmen **J**esus nicht vergebens / und ohne Ursach. *Id. Serm. 11. in Cant.* Per triginta annos operatus est salutem tuam in medio terræ: O quantum laboravit sustinens! Und derentwegen hat er 3. Jahr geprediget: à quo edocti rectè vivere, ad vitam transmittimur æternam. Damit wir von ihm recht instruiert und gelehret / zu dem ewigen Leben gelangen können. *S. Amb. L. 2 in lib. S. Clem. Alex. Exhort. ad gentes.* Mea Lacrymæ illæ delicta laverunt: Derentwegen hat er geweint / damit meine Missethaten durch seine Thranen abgewaschen wurden / mit

mit einem Wort / Nullum est opus Christi quàm
 ut homo saluus fiat : Kein anders Werck hat
 Christus gethan / als damit er den Menschen er-
 löse. Und ob schon das geringste von den Wercken/
 Gedancken/oder Leyden Christi genug wäre gewesen
 uns zu erlösen/ weil es unendlich verdienstlich und
 kostbahr ist / so hat er doch sein Blut noch wollen
 zum Ueberfluß geben / damit wir seine unendliche
 Liebe daraus ersehen sollen. Auff dieses nahme er
 den Purpur an von der Hand der Liebe / welche ihn
 der ganzen Welt in diesem Königlichen Pracht vor-
 stellte; und sagte darbey ganz nachdrücklich : Ecce
 Rex vester: Sehet ewern König / O ihr Seelen/
 die ihr durch sein kostbahres Blut erkaufft seyd / die
 jenige die ihn nicht erkennen / sehen ihn zwar an /
 als einen Mann des Schmerzens / aber in der
 That / ist er warhafftig ein König der Liebe.

So sehet dann liebste Seelen / Ecce Homo :
 Sehet diesen Menschen / welcher dem Ansehen
 nach mehr einem Viehe gleichet als einem Men-
 schen: Venite adoremus. Kombt laßt uns ihn an-
 betten/ Und unser Herz ihm ganz ergeben: Durch-
 ringet diß abgehäute blutige Fleisch / damit ihr
 bis in Abgrund seines Herzens kommet / und sehet /
 ob auch ein Mensch jemahlen mehr geliebet habe.
 Und ihr / O kalte Herzen / zerfließet noch nicht
 von diesem Liebes Feuer! ihr Felsen harte Herzen/
 erspringet noch nicht unter dem Gewalt dieser
 Streich! ihr Herzen / die ihr härter seyd als Dia-
 manten, ihr widersetzet euch noch diesem so Heyl-
 bringenden Geblüt! O ihr Menschen / habt ihr dan
 keine Lieb zu Jesu / zu diesem Menschen / welchen
 die Liebe / so er zu euch tragt / zu einem Menschen
 gemacht hat?

Ende

Endlich O sündige Adams Kinder. Ecce Adam: *Gen. 3.* Sehet Jesum den andern Adam: Venite adoremus: Kommet ihn anzubetten an dem Tag/ da er ein Besizer seines Königreichs investiret und eingesetzt wird: Ecce Rex vester: Sehet ewern König / welcher völlig und allein über ewere Herzen herschen will; weilen er ein König der Liebe ist. Dann ob schon man ihn als einen Missethäter tractiret / so hat er doch kein anders Verbrechen / als daß er gar zu viel geliebet hat: Er ist der König der Liebe. O Jesu! O König der Liebe! O Göttlicher Purpur! O kostbare Lieberey deiner Liebe! O blutige Farb! O sichtbare Zeichen der Liebe! du hast kein anders Verbrechen / als daß du zu viel geliebet hast. Du prärendirest und verlangest kein andern Titul als den Titul eines Königs der Liebe. Du hast dir die Blut- und Feuer-Farb vor allen andern außerkiesen; und du O mein Herr/ hast deinen Jesum so wenig geliebt: Und jetzt / da er dir zurufft; bist du noch so kalt sinnig. *Nahum 2.* Die Caldeer haben vor diesem rothe Röck getragen / damit sie durch diese Farb ganz erhitzt und Heldenmüthig würden: Und du bist noch ein gefrorenes Eyß in Gegenwart dieses Purpurs. Man muß streiten / aber unter der Fahnen der Liebe: Man muß lieben / aber Jesum allein / welcher uns so sehr geliebt hat. *S. Petr. Chryf. Ser. 114.* Ah quando tantum Deo, quandum mundo! quando tantum caelo, quantum terrae humana fragilitas famulabitur! Ach wann werden wir doch einmahl GOTT so viel lieben / als wir die Welt geliebet haben! wann werden wir so viel für den Himmel arbeiten / als wir für das Zeitliche gearbeitet haben!

haben! wann werden wir endlich also zerschlagen /
 und in Purpur bekleidet JESU nachzufolgen. Heut
 soll es noch seyn/ O König der Liebe/ O mein JESU
 jetzt und noch diesen Augenblick: so weiche dann von
 mir/ O eitle/ betrügliche/ und eigene Liebe; die du so
 lang in meinem Herzen geherrschet hast/ nun soll kein
 anderer König mehr über mich und in mir regieren/
 als die Liebe meines JESU. Herunter von meinem
 Haupt mit den Crowen und Blumen Kränzen der eitel
 en Wollüsten/ ich gehöre der eiteln Liebe nicht mehr
 zu/ sondern der Liebe meines JESU bin ich ganz Leibeis
 gen/ welcher die Dörnerne Cron/ nemblich das zweyte
 Königliche Zeichen der Liebe traget.

Das zweyte Königliche Zeichen der Liebe/ ist die
 Crönung.

Glaubet ihr wohl/ liebste Seelen/ daß ein so schmerz
 hafte Cron ein Strategema oder listige Erfindung
 der Liebe ware? diesem ist doch nicht anders / ja nach
 den klaren und ausdrücklichen Worten des Heil. Am
 brosius ist gar nicht daran zu zweiffeln: Corona de spi
 nis, sagt er/ quæ capiti Christi imponitur, ostendit
 quod de peccatoribus mundi tanquam de sæculi
 spinis triumphalis Deo gloria quæreretur: Diese
 von Dörner geflochtene Cron / sagt dieser Heilige
 Vorsteher / welche man auf das Haupt JESU
 setzet; erweist uns/ daß die Göttliche Vorsich
 tigkeit nach nicht anders zielel als Sünder zu
 erobern / deren Bekehrung alle Ehr / Glory /
 Freud und Triumph in dem Himmel verursacht.
 Der Heil. Hilarius in Matth. ein Bischoff / welcher
 sehr wohl von der größten Geheimnuß der allerheilig
 sten Dreyfaltigkeit unterwiesen war/ sagte: Peccato

rum aculeus est in spinis, ex quibus Christo victoria corona contextitur: Die Spitze unserer Sünden ist in den Dörnern abgestumpffet worden. Nemblich von jenen Dörnern/ mit welchen IESUS an dem Tag seiner Victori geerönet wurde: welches auch schon vor längstigen Origines sagte: *Hom. 13. in Matth. In spineâ coronâ suscepit spinas peccatorum nostrorum.*

Daß die Dörner / Früchten unserer Sünden seynd/ ist leichtlich zu glauben/ liebste Seelen; in dem nach dem Fall des ersten Adams die Erde verflucht wurde/ Distel und Dörner hervorzubringen. Darumb sagt auch der Heil. Abbt Rupertus: *Spinæ peccata designant: Die Dörner seynd ein Vorbild der Sünden.* Der Heil. Cyrillus *Catech. 13.* Bischoff zu Jerusalem sezet noch darzu: Daß dieser König der Liebe nemblich unser geliebte IESUS/ die Dörner auf seinem Haupt trage/ dardurch anzuzeigen / daß die malediction und Verfluchung seye aufgehoben. Wann die Meinung Athanasii darzu seze / so ist daraus zu schliessen/ daß die Liebe in dieser Erönung völlig triumphiret. *Miraculum novum & incredibile*, schreiet er auf: *O grosses Miracul! O unerhörtes Wunder! O herrliches Zeichen einer so denckwürdigen Victori!* IESUS der König der Liebe tragt die Dörner auf seinem Haupt/ dieselbe der ganzen Welt zu weisen/ nicht anders als wie ein grosser Held und Vrsieger/ welcher Triumph-Säulen lasset aufrichten/ und den Raub seiner Feinden daran henccket. Die Dörner seynd sein Raub: sein Heil. Haupt welches ganz verwirret und zerstöret/ ist sein Ehren-Säulen: Und die unsterbliche Cron / die er uns durch die Schmerzen dieser zeitlichen Cron erwirbt/ ist der Triumph

herrliche Victori seiner Liebe. Spinis coronatus est, ut nobis regni Diadema compararet.

Wohlan dann/ liebste Seelen/ weilen obangezogene heilige Doctores und Schriftgelehrte also klare Zeugnuß leisten von der Heylbringenden Crönung unsers Jesu/ so lasset uns dem König der Liebe den Huldigungs Eynd abstatten / und damit unser Willen mit dem Seinigen vereiniget werde / wollen wir selbigen für einen König unser Herzen erwählen: Egredimini filice Sion: *Cant. 3.* So gebet dann hervor ihr Töchter Sion: Ihr von JESU geliebte Seelen; kombt euren Geliebten zu sehen / in die desponsationis & lætitiæ cordis illius: Oder nach Auslegung des Griechischen Text in diademate charitatis: kombt und sehet ihn / am dem Tag seiner Vermählung und seiner Crönung: Kombt wir wollen ihm Glückwünschen an diesem Freuden-Fest: kombt und laßt uns Ihn dancken / Ihn anbetten / und lieben bey diesen Königlichen Cæremonien: dann JESUS wird gecrönt mit der Cron der Liebe.

Ecce Rex vester: Sehet euren GOTT und König: Vor alten Zeiten / sagt *Plinius L. 16. cap. 5.* crönte man niemand als die Götter / und was ihnen geopffert wurde; seithero aber / daß der Ehrgeiz der Menschen dieses Recht unbilliger Weiß hat an sich gebracht / da haben die König sich der Cronen bedienet / sich hochmüthig einbildent / daß sie der Gottheit am ähnlichsten seyen. Sehet nun liebste Seelen/ dieser König der Liebe ist euer GOTT. Die König tragen die Cronen / ihre Majestät und Herrlichkeit darmit anzuzeigen / und die Cron meines JESU ist in der Wahrheit ein Zeugnuß der vortrefflichsten Liebe. *Plinius ibid.* Die Götter crönte man vor Zeiten mit Meer-

Gras/ welches gar wohlriechende Blumen traget; Aber Jesus wird nur mit Dörner gecrönet/ durch welche er anzeigt/ daß er ein Gott der wahren Liebe ist/ welcher leyden will/ ja so gar auch in seiner Cröning: *Ipsa etiam ejus corona cruciatus est illi. S. Bernard. de Pass.*

Ecce Rex vester: **Sehet euren König:** Daß Jesus sich aus purer Lieb und nicht aus interesse oder eigenem Nutzen hat crönen lassen/ erscheint aus der Materi der Cron; in deme nichts schlechter und geringer als das wild Gewächs der Dörner. *Plinius L. 16. c. 5. redet von der Cron/ welche von den Romanern einem Beschützer und Erhalter des Vatterlands ertheilet wurde/ bezeuget/ daß solche von Eichen-holz und nicht von Gold oder anderer kostbahrer Materie ware/ darmit anzudeuten/ daß der Erlöser und Obzieger nicht durch eigenen Nutzen sondern durch Lieb seiner Mitbürger zu der Tapfferkeit seye angefrischet worden.* Ach liebste Seelen/ die Materi der Cron unsers lieben Erlösers ist nicht allein gering und verächtlich/ sondern auch sehr schmerzlich; damit wir daraus erlernen/ ihn zu lieben/ gleich wie er uns geliebet: will sagen/ zu leyden in deme wir ihn lieben.

Si me Regem constituitis: sagte der Dornbusch in der Gleichnuß/ durch den Heil. Geist selbstem angezogen/ *Jud. 9. Venite, & sub umbra mea requiescite.* Wo ihr mich ernstlich zu euren König gemacht/ so kommet und ruhet unter meinem Schatten. Eben also sagt uns auch unser geliebte Jesus; wann ich euer König bin/ wann ihr erkennet daß ich aus purer Lieb zu euch diese Dörnerne Cron getragen/ wann ihr bekennet/ daß diß die Dörner eurerer Sünden seynd die mich also gestochen haben

ben/ und wann ihr mir als einem König wolt nachfol-
gen; so kombt dann und ruhet unter meinen Dörnern/
lernet darben / daß gleich wie die Blumen / will sagen
die Bollüsten denen Verdambten ihr Theil seynd:
also seynd die Dörner der Theil / denen Auser-
wählten; und das jene die größten Ehoren seynd/wel-
che sagen: Coronemus nos rosis: Sap. 2. c. Lasset
uns mit Rosen crönen: Wißet daß diese Cronen/
obschon von Rosen / in der That nichts als Dörner
seynd/ welche durch Unruhe und Mühseligkeiten / ja
lezlich durch die zu spate Reu / und ewiges Verder-
ben unheilbar verwunden.

So kombt dann ihr Sünder / und ruhet unter
dem Schatten meiner Dörner mit jenem herzhafften
Soldaten/ welchen Tertullianus *de coron. Milit.* her-
vorstreicht/ daß er sich nicht nach dem Exempel der gan-
zen Armées an einem Frentag wolte crönen lassen / in
Erwegung der schmerzhaften Crönung Christi: kombt
mit einem noch größern Capitain / nemblich mit dem
unvergleichlichen Gottfried von Bouillon (*Guil. Tyrinus*)
welcher die Königliche Cron zu Jerusalem zu tragen
abschlagte; weilen Jesus die Dörnere Cron alldorten
getragen. Kombt mit einem funffzehn jährigen Jüng-
ling/ welcher gluende Kohlen nahm/ in dem er auf ei-
nem Scheiter-hauffen mußte verbrant und gemartert
werden; setzte dieselbe auf sein Haupt/ und sagte: daß/
wer immer in jenem Leben mit Ehr und Glory wolte
gecrönt werden / der müste auch auf dieser Welt mit
Leiden gecrönt seyn. *Surius in vit. S. Agapiti.* Kombt
endlich mit der H. Catharin. von Genis/welche die Dör-
nerne Cron der güldenen hat vorgezogen/als Jesus ihr
solche mit folgenden Worten präsentirte: Auf solche
Weiß muß man mich lieben/ und also erkenne

man mich als einen König der Liebe; wann man mich auch Mitten in den Dörnern liebet. O mein IESU ich liebe dich dann! und in Verzückung meiner Liebe darff ich dich wohl bitten/ O mein mit Dörner gekrönte IESU; mir deine Dörner zu leihen/ umb selbe auf mein Haupt zu setzen/ welche da ist die einzige Cron / nach welcher meine Ehrsucht trachtet/ mit welchen Dörnern ich meine Augen/ Zungen/ Ohren/ Hand und Fuß verzaunen werde / sie gegen die fleischliche Wollüsten zu beschützen / und endlich mit denselben mein Herz zu durchstechen/ damit es alle Unordentliche Begierden und Freuden in den Thronen ganz vernichte/ erstecke und ersäuffe.

Das dritte Königliche Zeichen der Liebe/
ist der Scepter.

Diese Cron liebste Seelen / ist so voller Geheimnis / daß ich mich fast vergesse / zur Betrachtung des Scepters zu schreiten / und indessen hat doch die Liebe unter der Rinde dieses Rohrs die annehmlichste Süßigkeit verborgen. In dem Marck der Indiamischen Röhren findet man den Zucker: und solten wohl die fromme Seelen / in dem Marck dieses Rohrs daß süßeste Zucker der Andacht nicht finden? wann ich liebste Seelen / keinen andern Gedancken konte verschützen und anziehen/ als des Heil. Hieronymi; so würde er schon genug/ unsere Herzen zu erweichen und zu entzünden. Die Lieb/ (sagt er/) gibt IESU das Rohr in die Hand/ als uns IESUS zu Mit-erben seiner Cron wolte machen/ die Dinten gienge ihm zwar nicht ab/ solche donation und Erbschafft zu unterschreiben/ aber es war noch die Feder vonnöthen! Calamus ei deerat, non sanguis, ad scribendum bonum amoris opus, quod

quod in se operabatur. Das Blut dienete ihm anstatt der Dinten / und das Rohr anstatt der Feder. Sehet liebste Seelen / wie schön er diß Testament aufrichtet / und so gar mit Schwören bekräftiget / in dem er sagt: Amen / Amen. Es soll also geschehen. Ihr sollet meiner ewigen und unverwelcklichen Ehren-Cron im Himmel zugesellet werden; wann ihr euch nicht scheuet / auch diese zu tragen / die ich jetzt auf meinem Haupt trage.

Wie gefallen euch diese Bedingnussen liebste Seelen? was fürchtet ihr? haltet nur einen Augenblick euer Haupt an das Höllische Camin / so werdet ihr nichts darinnen sehen / als lauter mit Blumen gecrönte Häuser / welche zwar bereuen (aber umbsonst) daß sie sich von dem Schein der puren eingebildeten Wollüsten haben betrogen lassen. Wie gefällt's euch? frag ich noch einmahl / die condition und Bedignus dieses Contracts? mich gedunckt / es komme euch schwer an / darein zu verwilligen: ach! es ist nur euer Schwachheit die euch fürchtent macht; aber nur gut Herz / meine Seelen: der Heil. Ambrosius eröffnet in diesem Rohr ein neue Liebes-List: *in cap. 22. Luc.* Arundo comprehenditur manu Christi, ut humana fragilitas, jam non sicut arundo moveatur à vento, sed operibus Christi corroborata firmetur. Das Rohr / (sagt er) ist die wahre Abbildung unserer Unbeständigkeit. Unser geliebte Jesus haltet es in der Hand / unsere Schwachheit zu stärken. Er drückt es vest an sich / damit er verhindere / daß wir uns nicht nach allem Wind biegen und lencken. Und er will damit geschlagen seyn / damit er die Straffe erleyde / welche unsere Unbeständigkeit verdienet hat.

O liebste Seelen / ihr verweilet gar zu lang / den
über den Schmerzen triumphirender Liebe Glück zu
wünschen. Du hast überwunden O Göttliche Liebe /
du hast triumphiret. Der Schmerz weicht deinem
annehmlichen Fleiß und listiger Vorsorg; daß seynd
nemlich deine geschickte Anschlag / welche mit Königli-
chen Exeremonien gecrönet werden. Ich sehe dein Lie-
bes-Feuer in der Farb des Purpur Mantels meines
JESU; dein eroberte Beut in den Dörnern seines
Hauptes / und die Befestigung und Bekräftigung un-
sers Willens zum guten in dem Rohr / welches er in
Händen haltet. So bist du dann O Lieb glorwür-
dig und triumphirend / aber damit deine Victori ver-
ewiget werde / so must du heut noch unsere resolutio-
nes und alles gute Vorhaben dermassen bevestigen /
daß sie inskünftig unveränderlich und unbeweglich ver-
bleiben / gleich wie die Deinige. Dis seynd dann unsere
resolutions: Wir seyn Kinder des ersten Adams;
unbeständig gleich wie er / ungehorsamb gleich wie er /
und Sünder gleich wie er. Aber von diesen Augen-
blick an werden wir Kinder des andern Adams / nemlich
unseres JESU / in der resolution beständig zu seyn
gleich wie er; gehorsamb gleich wie er / und unschuldig
gleich wie er. Beständig in dem Versprechen / so wir
ihm thun / seinen Tugenden nachzufolgen. Freu in
dem Gehorsamb seiner Gebotten / und unschuldig in
unverdriesslicher Sorg und Wachtsambkeit die Sünd
zu meiden / dieselbe zu beweinen / zu vertilgen / und
ihre Spitzen in den Dörnern und Zähnen
ganz abzustumpffen und zu
erstrecken.